

Eine tapfere Frau.

Criminalroman von Frederic Wells.

(7. Fortsetzung und Schluss)

Diese Taktiken scheinen offenbar für Ihre Verhaftung nicht zu taugen, Sie könnten also auch mir nicht bekommen. Sie erinnern sich an jene Frau, welche die beiden Frauen in Brighton verhaftet haben. Ich glaube, es wird gut sein, wenn ich den Rest in meine Verhaftung nehme.

Während er dies sagte, bemächtigte er sich mit einem raschen Griff der Schnupftabakdose und bückte sich dann, um auch die beiden ausgepackten Zigaretten wieder vom Boden aufzuheben. Gope warf mittlerweile seinen Kopf unruhig auf dem Rücken um, bis er das was ihm ausgespuckte Zigaretten vom Munde wieder erfassen konnte. Omah schenkte ihm keine weitere Beachtung, vielmehr umfing die beiden Zigaretten in ein Papier und verwachte sie neben den übrigen in der Dose, das bei allerlei fälschliche Bemerkungen machend, wie:

„Ich habe einen Husten für vortheilhafter als Zigaretten. Es gibt Husten, die schlimmer sind als die Krankheit, und Menschen, von denen man sich mehr in Acht nehmen muß als vor Schlangen. — Wenn meine beiden Blid von Schorrod, wenn man seines Lebens sicher sein will.“

Als er auf all die Bescheiden keine Antwort bekam, näherte er sich dem Gope. Gope hatte ihn mit verlogenen Augen an, sein Gesicht war unheimlich verzerrt — er war todt.

Silas W. Omah, Advokat in Topeka, Kansas, befand sich in einer außerordentlich schwierigen Lage. Es ist sehr möglich, mit einem todtkranken, hilflosen Menschen allein gelassen zu sein, wenn man eine Viertelstunde später als Beide findet, namentlich wenn man, wie Silas W. Omah eine mit Zigaretten gefüllte Schnupftabakdose in Händen hält. Zu diesem Bewußtsein kam auch der Amerikaner, als sich plötzlich die Thür öffnete und Dr. Fred Gales und die Wärterin, eintraten. Aber er sah sie rasch und schloß sich auch dieser Situation gewachsen:

„Meine Herrschaften, wenn Sie einen Augenblick früher eingetreten wären, hätten Sie vielleicht die Katastrophe verhindert,“ sagte er mit der ruhigsten Miene von der Welt. Schorrod hat eben seinen letzten Trumpf ausgespielt; diese Schnupftabakdose wird denselben auflösen. „Joh“ mich der Teufel, wenn ich's kann.“

Der Obrigkeit trat rasch an's Bett, Frau Weiss erblühte, als sie die Dose in den Händen des Amerikaners sah und trat unwillkürlich einen Schritt vorwärts, als ob sie sich derselben bemächtigen wollte. Gales, dem der Amerikaner zu denken gegeben hatte und der diesem daher in der Hoffnung, eine Handbabe gegen Gope zu erlangen, nachgereist war, blieb im Hintergrunde stehen. Erst nach und nach ward ihm der Sachverhalt klar.

„Ich habe Ihnen gesagt, Herr Gales, daß ich, wenn ich bei Gope nicht erziele, zu Ihnen kommen werde.“ wandte sich Omah an den englischen Advokaten, nachdem die erste Aufregung sich ein wenig gelegt hatte. „Meine Mission ist — mich Ihnen und Sie erparen mir den Weg nach London. Sie waren offen und ehrlich mit mir, ich will es auch mit Ihnen sein und Ihnen sagen, daß ich, da Schorrod mich ausgespielt hat, sofort nach Topeka zurückreife.“

Das dürfen Sie unter den jetzigen Umständen nicht. Begreifen Sie denn nicht, daß noch manches aufgestellt werden muß und daß nur Sie diese Maßnahmen ergreifen können? Warum z. B. nennen Sie Gope Schorrod's? Wie kam die Schnupftabakdose in Ihren Besitz? Und was hat den alten Schurken veranlaßt, Gift zu nehmen?“

Der Amerikaner sah ein, daß er bleiben mußte, um dem Gerichte Rede und Antwort zu geben. Es wurde sofort die nötige Untersuchung eingeleitet, die Wärterin unterlag, daß sie Gope verhaften mußte, die Dose samt Inhalt in's Feuer zu werfen, falls er plötzlich sterben sollte. Das Gift in den Papiillen wurde von dem Sachverständigen für das gleiche wie in den Eiern erkannt und damit war das Selbstverhängnis, daß sich für Zigaretten die Armesünderesse öffnete und daß ein furchtbarer Justizmord unterblieb. Die öffentliche Meinung Großbritanniens begann zu murren und sich gegen die zopfige Gerichtspraxis aufzuheben, die sich seit in den Buchstaben hält und daher oft Zerwürfne beget. Dasselbe Publikum, welches Jabella noch vor wenigen Wochen auf's strengste verdammt hatte, jubelte ihr heute zu und schrie, daß sie das edelste, mutigste und erhabenste Weib auf Erden sei. Sie wurde die Heldin des Tages.

Nur Silas W. Omah, der praktische Amerikaner, beharrte auf seinem Standpunkt, als Gales in ihm drang, mit seiner Adresse zu warten, bis Zigaretten ihm persönlich danken könne. „Wir danken? Wofür? Ich habe Ihnen wiederholt versichert, daß ich nicht das Meer kreuzte, um Ihrem Freunde zu dienen; nein, wahrhaftig, mit mir es nicht darum zu thun, ihm aus der Patsche zu helfen; ich wollte den Gauner Gope abfassen. Ich freue mich sehr darüber, daß Herr Zigaretten infolge meines zufälligen Dogmatizierens dem Leben geschenkt wird, aber den Dank muß ich entschieden zurückweisen, weil ich ihn nicht verdienen. Da Sie mir versichern, daß er mich kennen lernen möchte, will ich gern warten, um ihm die Hand zu drücken, aber dann muß ich leben, daß ich zu meinem Alten komme!“

„Sie haben in Ihrer eigenen Mission eine lange Reise unternommen, diese ist durch einen Unfall selbige Jabella, den niemand vorhersehen konnte; ob Sie es nun gegeben oder nicht, mein Freund dankt doch nur Ihnen seine Rettung; warum wollen Sie ihm die Freude verberben, sich erkenntlich zu zeigen?“

„Mein Alter hat mich gewarnt. Silas, mein Junge,“ sagte er mir beim Abschied, „nimm Dich in Acht vor Schorrod's! In seiner Brust wohnen alle Teufel der Hölle; er ist der schlechteste Mensch, den je eine Mutter geboren hat. Es gibt keine Missethat, die seine Seele nicht befallen würde!“ Ich habe eine große Dummheit begangen, Herr Gales, ich hätte ihn töten sollen, als ob ich das Verbrechen verabsäumt hätte ich nicht betrauten dürfen, daß ich das feine auf dem Posten erwidert habe. Na, das hätte ihn rasend gemacht! Denken Sie, wo er jetzt gewesen wäre! Ein alter Krüppel mit geschwollenen Armen und verbranntem Bein im Gefängnis! Ich wollte nicht in seiner Haut fressen! Um keinen Preis!“

Omah's Zusammentreffen mit Zigaretten war nicht minder charakteristisch. Er verwarnte sich auch ihm gegenüber dagegen, mit guten Absichten herüberkommen zu sein.

„Ich habe Ihrem Freund Gales wiederholt versichert, daß ich nicht betraute, um Ihnen zu helfen, sondern um meinen Trumpf auszuspielen. Man darf die Wahrheit unter keinen Umständen unterdrücken. Wenn mein Plan gelungen wäre, hätte ich mich den Teufel um Sie gescheert! Ich wäre der Gewinner und Sie wären der Verlierer gewesen. Ich bin sehr froh, daß die Herren nicht während auf mich sind, weil ich mein Bestes einsetzte, um selber zu gewinnen.“

„Sie waren durchaus nicht wüthend, aber es gelang Ihnen auch nicht, Omah zu bewegen, für seine Mühe und Zeit eine Entschädigung anzunehmen. Er verließ England und vertriehter Dinge und fürchtete sich vor dem Empfang durch seinen „Alten“. Wie groß war nun sein Erkaunen, als dieser ihn begleitet willkommen hieß und die Genialität lobte, mit der er dem alten Gauner Schorrod's vermeintlich fünfmalhundertzweiendollars abgepreßt hatte; so viel war ihm nämlich angeblich im Auftrage Silas W. Omah's, auf telegraphischem Wege zugekommen. Silas, der den Absender dieses Summe ahnte, schickte nur still vor sich hin.

Der Tod Gopes ging niemand zu Herzen; selbst Gales' People, dieses taufmännische Genie, wußte sich zu trösten und rasch einen anderen Rückhalt zu schaffen. Er schickte nach Schorrod und machte ihn zum Compagnon der Firma Schreiber & Co. In zehn Minuten waren alle an Gope erinnernden Papiere verbrannt, und der Abgeriebene von Buckton hatte alle Lesecke, mit sich zufrieden zu sein. Er besah auch genug Last, um sich seinen Tod nicht wieder zu nähern, was dieser natürlich nur angenehm sein konnte.

Jabella, die sich stets treu blieb, fand es unter ihrer Würde, Trauer zu heucheln, und eine Waise nach Zigaretten's Freilassung wurde in Major's Lodge die Hochzeit gefeiert. Mit Erlaubnis der alten Martha übernahm Fräulein Wiscomb das Ehrenamt der Brautmutter, und Louison fungierte als Brautjungfer seines Neffen. Kurze Zeit darauf setzte Gales einen Vertrag auf, laut welchem das ungeheure Löhnen-Vermögen zu gleichen Theilen in den Besitz Walter Louison's und des ehelichen Fräulein's Wiscomb überging, die fortan in Freundschaft miteinander lebten und sich an dem ungetreuten Glück des jungen Paares erfreuten. Sie bestimmten, daß ihr großer Reichthum nach ihrem Tode an Zigaretten übergehe, der die Verpflichtung übernahm, denselben für wohlthätige und gemeinnützige Zwecke zu verwenden.

„Was — was? Wetter, einen Kroneifer trägt Du? Armer Kerl, dann reise mir wieder getrost nach Hause, denn unser Oberst wäre außer sich, wenn ich bloß wogte, ihm einen turzschichtigen Junker zu Amahme vorzustellen!“

„Dieser niederschmetternden Worte sprach der Major v. Breittwieg eines schönen Sonntages zu mir, als ich mich ihm, der ein angeerbter Vetter von mir war, eben zum ersten Male präsentirt hatte, um nach noch abzugeben und von mir deponieren heiß ersehnten Feldartillerie anzutommen. Ich mochte wohl herzlich traurig aussehend. — „Ja, mein guter Junge, ich kann Dir wirklich nicht helfen,“ lang es dann begütigender, „aber wenn Du vielleicht zur Infanterie willst —.“ Jetzt traten mir fast die Thränen in die Augen, und ich wandte mich wortlos zum Fenster.

„Ich, lieber Herr, verfuhr es doch wenigstens, ihue es mir zu Liebe, bitte, bitte, ja, willst Du?“ so suchte in den wichtigsten Augen meine Cousine ihies Gatten Herz zu rühren.

„Und mich einfach anschauen lassen?“ — wechte jener.

„Ach, mein alter Brummbar — ein schöner Arm legte sich um den Nacken des also Gelauten — „Du brauchst es doch nicht zu wissen, daß er turzschichtig ist. Er hatte sich schon so gefreut und sein Vater auch, daß er gerade in unser Regiment entame.“ Jetzt schloß der zweite Arm den bestrittenen Kreis.

„Na, Du hast Dir einen netten Anwalt ausgesucht, Wetter,“ lang es ganz gedämpft in jost hilfloser Nachgiebigkeit.

„Ich aber hätte mich für meine schöne Cousine in Stille bauen lassen. Eine halbe Stunde später standen wir vor der Thür des Regimentscommandeurs. Ach — die blaue Aunsi im Dien, nördlich der Major ein hübles Dienstgeleit zeigte.

„Schon nahen sich Schritte auf unser Klingelgeleiden. „Lass Du auch Deinen Kroneifer, Schmir, alles gut weggeschickt?“ mahnte nur leise mein Vetter. „Ich schnappte nur einmal zu, dann deutete ich stumm auf meine Brusttasche.“

„Herr Oberst ist schon in's Casino gegangen, weil die gnädige Frau vorreist ist und Herr Oberst heute dort speisen,“ meldete der die Thüre öffnende Burche.

Stumm traten wir den Rückzug an, fort ging es in der Drofische über das holprige Pflaster dem Schaffot, wie ich meinte, entgegen.

„Die Drofische hielt, der Schlag wurde aufgerufen. „Herr Oberst im Casino?“ „Zu Befehl, Herr Major,“ taportirte die herbeigeführte Ordnung. Wir erstiegen die Treppe.

Rechtsanwälte. Regina. Deutscher Advokat. J. Emil Dorr, L. L. B. Advokat Rechtsanwält und Notar. Der einzige deutsche Advokat im Westen — Canadob. Zimmer 303, Northern Bank Bldg., Regina.

Jones, Gordon & Bryant Advokaten, Rechtsanwält und Notare. Imperial Bank Gebäude. A. L. Gordon, Jas. F. Bryant, L. L. B. — Regina, East. —

G. D. Barr Advokat, Rechtsanwält, öffentl. Notar. — Geld zu verleihen. — Office: Zimmer 504 Tarde Bldg., Regina. Zweiteilige Office: 10 Melanic Building.

Ross & Bigelow Advokaten, Anwälte und öffentl. Notare. Suite 5, Madensie & Brown Bldg. Scarth Straße Regina, East.

Embury, Watkins & Scott Advokaten, Rechtsanwält und Notare. — Geld zu verleihen. — Regina, East. Office: Zimmer 504 Tarde Bldg., Regina. Zweiteilige Office: 10 Melanic Building.

F. W. G. Daultain, K. C., J. A. Cross. U. S. Ball Advokat und Notar. Office: Dart Bldg., 11. Ave., Regina, East. P. O. Box 366.

William Trant — Rechtsanwalt. 9 Masonic Temple, Regina, East.

Balfour, Martin & Casey Rechtsanwält, Anwälte und öffentl. Notare. — Geld zu verleihen. — Office: Michalis Bldg., Regina, East. Jas. Balfour, W. M. Martij, B. A. Avery Casey, K. C. L.

Humboldt. Onseley & Elliott Rechtsanwält und Advokaten, mit vollkommener Gelder und Schuldbeträge. Hauptoffice: Humboldt, East. Zweigoffice: Lonsburg, East. Waton, East. Lull Kate, East.

Arzte. Regina. Dr. L. D. Steele, D.D.S., I.D.S. — Zahnarzt. — Office im Middleborough Bldg. Scarth Straße Regina, East.

W. R. Coles, M. D., C. M. Radgraduiert am Chicago College für Augen, Ohren, Nasen und Hals. Besondere Aufmerksamkeit wird den Krankheiten dieser Organe gewendet. — Office und Wohnung: Victoria Bldg. und Cornwall Str. Regina, East.

W. A. Thomson, M. D., C. M. Scarth Str., Regina, East. Office: erste Tür neben Natpark. Wohnung: Victoria Bldg. und Cornwall Str. Regina, East. Telephone 123.

James McLeod, M. D., C. M. Spezialist in der Behandlung von Augen, Ohren, Nasen- und Halskrankheiten. Northern Bank Gebäude. Scarth Straße Regina, East.

Dr. J. C. Black. Schumann Bldg. Haus-Tele. 149 Office-Tele. 214. D. Low, M. D., C. M. Office und Wohnung: Scarth Straße 1927. — Regina, East. Office-Stunden: 9 bis 10 Uhr vormittags, 1 bis 3 Uhr nachmittags, 7 bis 8 Uhr abends.

Dr. W. Dow. Office: Northern Bank, Regina. — Scarth Str. — Tel. 344. Office-Stunden: 2 bis 6 und 7 bis 8.30 p. m.

Dr. J. R. Craik Dentist. Middleborough Bldg., Regina, East. Office-Stunden: 9-12 a. m. und 2-5 p. m. Winnipeg.

Dr. G. Hiebert & Dr. E. Penner Zahnärzte, Regina, East. Praktische deutsche Ärzte, Canad. Zahnärzte, Gede Portage Ave. und Main Str., Übergang Portage Ave., Zimmer 27, Telephone 6134. Privat-Telephone Dr. Penner 6185. Privat-Telephone Dr. Hiebert 1084. Seit seiner Wiederkunft von Europa widmet Dr. Hiebert seine Aufmerksamkeit speziell der allgemeinen Chirurgie, sowie der Behandlung von Frauenkrankheiten.

Dr. J. E. Lehmann Special-Obstetric. Bedeutendste Leistungen in deutschen und österreichischen Hospitälern, normals 1. chirurgischen Assistent und zugleich Leiter der Abteilung für Geburtshilfe an deutschen Hospitälern in London, Genua — Sprachkenntnisse: Englisch, Französisch, Deutsch, Italienisch, Latein, Griechisch. Scarth Str., Winnipeg. Saskatoon. Dr. P. D. Stewart & H. A. Stewart. Doktoren, Chirurgen und Geburts helfer. Saskatoon, Sask.

Atlantic Dampfschiffs-Agentur. Wir bewilligen Kredit bei Schiffsfacturen von und nach allen Teilen der Welt. Wir vertreten alle britischen, canadischen, deutschen und holländischen Linien, deren Schiffe die Verbindung mit allen Häfen Canadas und der West-States aufrecht erhalten. Wegen weiterer Auskunft wenden man sich an D. M. Tait General-Agent Room 107 C. E. R. Depot Winnipeg, Man.

Der billigste Weg Ihre Familie oder Freunde aus dem alten Lande hier zu bringen, ist die Pilgrime in Canadab zu fassen. Die Canadian Northern Eisenbahn wird Ihnen solche Pilgrime verkaufen, dieselben der Familie oder den Freunden zuleiden; außerdem wird ein Vertreter der Gesellschaft alle erforderliche Auskunft geben und Ihnen dadurch eine Menge Sorgen und Kiffos, die mit dem Senden von Geld durch die Post verbunden sind, ersparen.

Schreiben Sie an uns um Auskunft über diesen Plan und erwidern Sie, von welchem Orte aus die Tickets gewünscht werden. C. W. Cooper, General Agent Can. North. Railways, Winnipeg, Manitoba, Canadab.

Canadian Northern. The Regina Lumber & Supply Co., Ltd. Neuestes Holzgeschäft im Distrikt. Stabilisiert 1882 von Chas. Willoughby (später wurde W. D. Duncan Teilhaber der Firma Willoughby & Duncan, aus welcher schließlich die jetzige Gesellschaft hervorging).

Die Offices sind vor kurzem von der Scarth Straße nach den Parks an der Dowdney Str., gerade östlich der Kratz-Station, verlegt worden. Hier wird das Geschäft nach den alten Grundrissen weitergeführt. Diese sind: Vollkommen gerechte Behandlung Aller, Niemandem besondere Vergünstigungen. Wir führen alle Arten von Holz, Latzen, Schindeln, Fenstern, Stummenstern, Türen, Beschlag, Leisten, Kalf, Regelleisten, Bohlen und allgemeinem Baumaterial.

Wir führen alle Arten von Holz, Latzen, Schindeln, Fenstern, Stummenstern, Türen, Beschlag, Leisten, Kalf, Regelleisten, Bohlen und allgemeinem Baumaterial. Office-Telephone 12. Warenhaus-Telephone 50. C. Willoughby, W. D. Duncan, Präsident. T. B. Patton, Sekretär-Schaffmeister.

Frau Bæde Terres deutsche Geburtshelferin, 1825 Ottawa Str., zwischen 11. und 12. Avenue. Tbs. Hunter, Auktionator. Regina, East. Lorne Str., zwischen South Railway Str. und 11. Ave., Telephone 299. Wer Möbel verkaufen will, spreche vor. Besondere Raten für Verkauf von Vieh und Farmgeräthstoffen.

Rossie's Atelier. Regina, Sask. Größtes photograph. Atelier im Westen. Carl Molter & Co. Maler, Schildermaler, Lackierer und Anstreicher. Cornwall Str. — Regina, Sask. P. O. Box 191.

Darlehen. Wir vermitteln Darlehen gegen jede Art von Sicherheit. May & James, Regina, Hamilton-Str., East.

Auszug aus dem canadischen Heimstätten-Gesetz. Alle noch nicht bereits vergebenen oder reservierten Sectionen mit geraden Nummern von Dominion-Ländereien in Manitoba, Saskatchewan und Alberta, mit Ausnahme von 8 und 26, können von irgend jemand, der das Recht einer Familie ist, oder von jeder mindestens 18 Jahre alten männlichen Person, als Heimstätte in der Größe von einer Viertel Section von 160 Acren aufgenommen werden.

Heimstätten-Eintragungen müssen vorläufig von dem Applicant bei einer Dominion-Land-Agentur oder Sub-Agentur in dem Distrikt, in welchem das Land gelegen ist, gemacht werden. Unter gewissen Bedingungen ist auch die selbstverleibende Eintragung von Seiten des Antragstellers, der Mutter, des Sohnes, der Tochter, des Bruders oder der Schwäger des betreffenden Heimstätten-Erlaubt.

Der Heimstätten-Erlaubt, die Heimstätten-Eintragungen unter einem der folgenden Bedingungen zu erfüllen: 1. Bestehen jedes Jahr etwa einjährige Wohnung auf dem Lande nicht Bearbeitung derselben während eines Zeitraumes von 3 Jahren.

Ein Heimstätten-Erlaubt eine Farm, nicht kleiner als 80 Acre, in der Nähe der Heimstätte, so fern er, wenn er will, die Wohnstättenvorschrift in der Weise erfüllen darf, auf einer Farm zu wohnen. Er muß aber der einzige und alleinige Eigentümer der Farm sein.

Ein Heimstätten-Erlaubt, der auf eine kleine Farm, die mindestens 80 Acre groß ist, in der Nähe der Heimstätte wohnt, oder auch auf einer von ihm aufgenommenen Heimstätte in der Nähe des Landes, so fern er dem Heimstätten-Erlaubt, bei seinem Vater resp. seiner Mutter zu wohnen.

Der oben gebrauchte Ausdruck „Wohnen“ bedeutet nicht, wohnen als 9 Meilen in einer geraden Linie, wobei Allowances nicht mitgerechnet. Ein Heimstätten-Erlaubt, der auf eine kleine Farm, die mindestens 80 Acre groß ist, in der Nähe der Heimstätte wohnt, oder auch auf einer von ihm aufgenommenen Heimstätte in der Nähe des Landes, so fern er dem Heimstätten-Erlaubt, bei seinem Vater resp. seiner Mutter zu wohnen.

Freies Arbeits-Bureau. Ein freies, öffentliches Arbeits-Büreau ist von der Dominion-Regierung eingerichtet worden, in Verbindung mit der Immigration-Arbeit in Manitoba, Saskatchewan und Alberta, zum Nutzen der Landwirte und Arbeiter, die Landarbeiter, Handwerker oder Dienstmänner bedürfen.

Schiffs-Billete zu den niedrigsten Raten. Nach und von allen Punkten in Deutschland, Rumänien, Desterreich und Rußland nach allen Punkten in Canadab. Post-Anfragen werden prompt erledigt. Fred. J. Hurlett, Can. Pac. Agent, P. O. Box 1082, Regina, East.

Freies Arbeits-Bureau. Ein freies, öffentliches Arbeits-Büreau ist von der Dominion-Regierung eingerichtet worden, in Verbindung mit der Immigration-Arbeit in Manitoba, Saskatchewan und Alberta, zum Nutzen der Landwirte und Arbeiter, die Landarbeiter, Handwerker oder Dienstmänner bedürfen.